



Bittere Armut: Kleidung, Essen, Hygiene, ein Dach über dem Kopf – hier fehlt es an allem



„Danke, dass ihr uns helft!“, schreibt diese Familie aus Puerto Plata



Vereinsgründer Enzo Giardino bei einem seiner Besuche in der Dominikanischen Republik

Hoffnung für die Kinder von PUERTO PLATA

Sie kümmern sich um die Ärmsten der Armen in der Dominikanischen Republik: Die Mitglieder des Vereins „Azioni Niños Felices“ aus Bayern beweisen, dass ehrenamtliche Hilfe auch in der Ferne viel Gutes bewirken kann

Darly hält eine angefaulte Banane hoch – er hat gerade in den Müllbergen von Puerto Plata seine nächste Mahlzeit gefunden. Der Junge, 8, lebt auf der Straße, die Familie hat ihn verlassen; es war zu wenig da, als dass alle davon hätten existieren können. Also muss er sich eben allein durchschlagen. Ebenso die gleichaltrige Janely. Sie sitzt apathisch am Straßenrand, unfähig, ihre Umgebung wahrzunehmen: Das Mädchen ist blind und kann wegen einer angeborenen Gaumenspalte nicht sprechen. Jose, noch kein Jahr alt, verlor zwei Monate nach der Geburt die Mutter, vor Kurzem wurde sein Vater von Drogendealern umgebracht. Und Carmen, 5, erzählt, dass ihre Mutter zu Hause an Aids stirbt.

All das ist Alltag in der Dominikanischen Republik, unweit der palmen gesäumten Traumstrände, an denen sich

Pauschaltouristen für zwei, drei Wochen ein All-inclusive-Luxusleben gönnen, das für viele Kinder der Karibikinsel niemals erreichbar sein wird. „Mein größter Wunsch wäre“, sagt die kleine Carmen, „zur Schule gehen zu dürfen.“

Unbürokratische Hilfe

Schicksale, weit von uns entfernt? Nicht für den Oberhachinger Verein „Azioni Niños Felices e. V.“ („Taten für glückliche Kinder“). Sein Ziel ist es, schnell und unbürokratisch dafür zu sorgen, dass auch die ärmsten Kinder der Inselrepublik auf eine bessere Zukunft hoffen können. 24 Aktive und zahlreiche Fördermitglieder zählt der Verein, der 2001 in der idyllischen Gemeinde südlich von München gegründet wurde. Im Sommer kann man hier durch satte Weizenfelder streifen, vor den frisch geweißten Häusern stehen polierte Bänke, die Straßen sind blank gefegt.



Unbeschwert Kind sein - in Puerto Plata nicht selbstverständlich



Für diese drei Oberhachingerinnen ist ehrenamtliches Engagement selbstverständlich: Katrin Wedel (links), ausgebildete Reiseverkehrskauffrau, ist zweite Vorsitzende von „Azioni Niños Felices“. Franziska Mühl (Mitte) übersetzt alle Briefe von Pateneltern und -kindern. Mariele Schram war früher Steuerfachangestellte und fungiert als Schatzmeisterin.



Giardino vor der Schule, die sein Verein gebaut hat. Hier lieben alle „ihren Papa Enzo“

Die Menschen hier leben ein zufriedenes Leben, das Entbehrungen nicht kennt. „Von diesem persönlichen Glück wollte ich etwas zurückgeben“, sagt Vereinsmitglied Katrin Wedel, 44, und ihre Mitstreiterinnen Franziska Mühl, 71, und Mariele Schram, 49, stimmen ihr zu.

Die drei Frauen arbeiten seit Langem als eingeschworenes Team zusammen. Woche für Woche packen sie und die anderen Mitglieder des Vereins Pakete, schicken Kleidung und Spielzeug, ab und zu auch einen Kinderwagen oder eine Nähmaschine nach Puerto Plata und sorgen dafür, dass das gesammelte Geld für Patenschaften, Operationen, Schulgeld oder Krankenversicherungen ohne Abzüge dort ankommt, wo es benötigt wird.

Der Dank, den sie dafür bekommen, sei für sie die beste Motivation, immer weiterzumachen, sagt Franziska Mühl. Sie spricht fließend Spanisch und übersetzt alle Briefe, die zwischen den deutschen Pateneltern und den Kindern in der Dominikanischen Republik hin- und hergehen. „Der Fluss hat unser Haus weggeschwemmt“, steht dann da. „Endlich muss ich nicht mehr barfuß laufen.“ Oder: „Ich finde das Foto von eurer Familie so schön, das ihr mir geschickt habt. Danke,

dass ihr meine Paten seid!“ Mit ihrem großen Engagement für „Niños Felices“ hat das Frauen-Trio mittlerweile viele weitere Oberhachinger angesteckt. Es gibt in der Gemeinde kaum einen, der nicht schon gespendet hätte. Sogar die Kindergartenkinder sammeln eifrig für ihre kleinen Geschwister im Geiste. Und Katrin Wedels Sohn beschloss spontan, gleich sein Sparschwein zu schlachten, als er das erste Mal vom Verein hörte: „Damit die armen Kinder da auch mal Schokolade essen können.“

Elend im Paradies

Gegründet wurde „Azioni Niños Felices“ von Enzo Giardino, 52. Vor 14 Jahren kam der erfolgreiche Gartenbau-Unternehmer, der in den Abruzzen selbst eine Kindheit in Armut verbracht hat, das erste Mal nach Puerto Plata. Urlaub wollte er machen, den deutschen Winter hinter sich lassen, Karibikzauber mit Frau und Sohn genießen, sich im badewannenwarmen Wasser aalen. Doch dann entdeckte er, dass das Paradies außerhalb des Hotels nicht existierte, sondern das nackte Elend Realität war: ärmlichste Hütten, knietiefer Matsch. Aids, Siechtum. Was Enzo Giardino aber am meisten zu Herzen ging, waren die Kinder. Jungs, die ihre Väter nicht kannten, wochenweise mal bei der Oma lebten, mal bei einer Nachbarin, weil Mama gestorben war oder anschaffen musste. Mädchen, die für ein Ta-

schengeld mit Männern mitgingen, mit 14 ihren ersten Freund hatten, schwanger und dann verlassen wurden. Giardino wusste sofort: Ich muss helfen. Und mit den Jahren wurde aus einzelnen Geldspenden, die er einigen Familien zukommen ließ, schließlich ein großes Netzwerk.

Mittlerweile hat Giardinos Verein „Azioni Niños Felices“ eine Schule für mehr als 100 Kinder gebaut. Die Organisation macht es möglich, dass Kinder wie Janely, Darly oder Carmen medizinisch versorgt werden, eine Pflegefamilie finden, regelmäßig zur Schule gehen und ausreichend zu essen bekommen.

Mit wenig viel bewegen

Giardinos schönster persönlicher Erfolg ist Sarah, 11. Sie war ein Bündel Mensch, als er sie fand, inmitten von Ungeziefer, todkrank. „Wie ein Vogel, der aus dem Nest gefallen war.“ Heute sieht man das dunkelhäutige Mädchen im Dirndl durch den Ort radeln, sie ist so etwas wie das Maskottchen des Vereins – Giardino hat sie noch als Baby adoptiert, gegen alle Widerstände. Der gebürtige Italiener weiß, dass man „oft Umwege gehen muss, um Erfolg zu haben“.

Die Beharrlichkeit von „Papa Enzo“ ist vielen Oberhachingern ein Vorbild. „Man ist stolz und oft auch erstaunt“, sagt Katrin Wedel, „dass man selbst mit wenig so viel bewirken kann.“ Klar, dass die Freunde von „Azioni Niños Felices“ auch weiterhin Großes vorhaben: Im März 2011 soll ihr neues Waisenhaus eröffnet werden. Dann wollen sie auch alle endlich hinfahren. Und „ihre“ Kinder aus der Karibik einmal persönlich in die Arme schließen. *Annette Schmiede*

WIE KANN ICH HELFEN?

Sowohl Sach- wie Geldspenden sind willkommen, jeder Euro wird direkt den Kindern und ihren Familien zugeführt. Neben den Patenschaften für ein Kind (monatlich 40 Euro) sind auch Fördermitgliedschaften möglich (Jahresbeitrag: 100 Euro), die vor allem dem neuen Kinderheim zugutekommen. Mehr Infos: www.azionininosfelices.de